

Seht, sagt Jesus,
die Lilie auf dem Felde!
Ihr habt sie nicht gekleidet.
Ist sie nicht angetan
wie eine Königin?

Seht das Weizenkorn!
Ihr habt es nicht geschaffen.
Bringt es euch nicht das Leben?

Noch ist die Welt ein Garten,
trotz allem.

Die Tür ist offen.
Ich bin die Tür.
Ich bin der Weg.

Steht auf und kommt.

Jörg Zink

Gesucht

Art: Hauhechel-Bläuling

Lebensraum: Blumenwiese

Gemeindebrief

Ev.-luth. Kirchengemeinden Kaierde und Varrigsen

Mai bis Dezember 2019

Einfach leben, gar nicht so leicht
Einfach ist tief und nicht seicht und vielleicht
Ist es am Schwersten es wieder zu sein
Einfach, einfach sein

Mach den Versuch wieder einfach zu sein
Ein Tisch, ein Stuhl, ein Kerzenschein
Ein Blatt Papier, zwei Herzen ein Reim
Einfach, einfach sein

Einfach sein, auch wenn's schwierig ist
Auch wenn die Gier noch so gierig ist
Das zu entdecken hinter dem Dunst
Einfach sein ist die Kunst

Wie das Programm ist der Fernseher flach
Warum ist am Waldrand mein WLAN so schwach
Und jeden Tag wird er trüber mein Blick
Ich geh wieder auf Los zurück

Augen zu haben fürs Abendrot
Und gute Freunde in der Not
Ja das klinkt einfach ist aber wahr
Einfach unbezahlbar

Die Keller, die Wohnung, alles voll Zeugs
Ich steh' davor und beäug's
Ist das der Wohlstand, den ich unbedingt brauch
Fragst Du Dich so was auch?

Wir fliegen zum Mars so als ob sich das lohnt
Und leben ein Leben hinterm Mond
Sägen mit Eifer am eigenen Ast
Und eigentlich sind wir nur zu Gast

Wann sind wir einfach mal nur zufrieden
Und hören endlich auf uns zu bekriegen
Denn wenn ein Frieden für immer hält
Wie viel schöner wär' sie diese Welt

Unser Planet hier bietet uns an
Dass man nach dem aus- auch noch einatmen kann
Ganz einfach, ganz simpel zum Leben gemacht
Für jeden ein Platz Tag und Nacht

Leg deine Maske in einen Fluss
Gib einer wildfremden Oma nen Kuss
Lache mal laut in den Spiegel hinein
Beschieß einfach glücklich zu sein
Einfach, einfach sein

Willy Astor
Reimer, Sänger, Gitarrist

Einfach sein

Liebe Leserinnen und Leser ...

Während ich diese Zeilen schreibe, sind wir in der Passionszeit. Das bedeutet für mich, auch über eigene Unzulänglichkeiten und Widersprüche nachzudenken.

Greta Thunberg fährt mit der Bahn zum Weltwirtschaftsgipfel nach Davos. Fliegen lehnt sie ab, weil es der größte Klimakiller ist. In Davos hält sie eine Rede. Ich fliege im Januar nach Zypern in den Urlaub. Das hätte nicht sein müssen. Vielleicht war ich zu gedankenlos, zu bequem. Ich fühle mich ertappt.

Greta Thunberg wird im Netz angefeindet, weil sie im Zug etwas isst, was in Plastik verpackt ist.

CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak verspottet Greta Thunberg auf Twitter mit bösen Worten.

Der AfD-Vorsitzende Jörg Meuthen sagt über die Schülerdemonstrationen: „Was da geschieht, ist politischer Kindesmissbrauch“.

FDP-Chef Christian Lindner will den Klimaschutz den Profis überlassen. Viele dieser Profis sagen: Wir haben viel zu wenig getan.

Der Berliner AfD-Abgeordnete Harald Laatsch gibt Greta Thunberg und den, wie er sagt Klimapanikverbreitern, eine Mitschuld an den Anschlägen in Neuseeland. Widerlicher geht es kaum noch!

Die von vielen Landeskirchen herausgegebene Broschüre: Fastenaktion für Klimaschutz & Klimagerechtigkeit ist für diesen Mitmenschen vermutlich Terrormaterial. Dieses Material kann gerne im Pfarramt eingesehen werden.

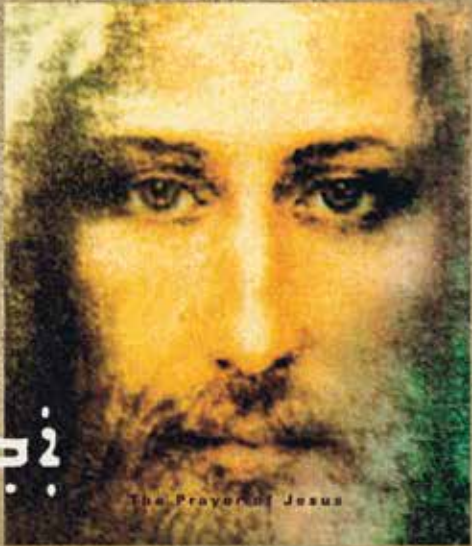
In dieser Broschüre werden viele gute Anregungen gegeben, sein eigenes Verhalten zu überdenken, und es werden sinnvolle Alternativen aufgezeigt, den eigenen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

Der Klimawandel oder zutreffender ausgedrückt, die Klimakatastrophe, ist etwas, was nur noch von verirrten Seelen, derer man sich im Gebet annehmen muss, gezeugnet wird, wie Donald Trump und der AfD.

Mich ermutigen die Schülerinnen und Schüler, die ihren Wunsch nach einer Zukunft, in der das Leben auf diesem einen Planeten, und wir haben nur den einen, noch lebenswert ist, hinausschreien. Unterstützen wir sie. Gewinnen wir etwas unserer Glaubwürdigkeit zurück. Nehmen wie denen den Wind aus den Segeln, die sich über dieses Engagement lustig machen.

Neulich war mein Enkel bei mir. Er hat mich gelehrt, wie wichtig Zeit ist. Gott sei Dank! Einmal in der Woche will ich etwas mit ihm unternehmen und es gibt mittlerweile so wenig, was wichtiger ist, als Zeit mit ihm zu haben. Mit seinen 4 Jahren peste er durch den Garten, bleibt abrupt stehen und rief: „Opa Michi,

ABWUN



Das Vaterunser in der Sprache Jesu
 Mantrisches Oratorium als
 Klangmeditation und Körpergebet

Workshop 30. Mai – 01. Juni
Mitsing-Konzert 01. Juni 2019
 St. Mauritius-Kirche Gittelde, 18 Uhr
 Leitung: Christian Bollmann

Info: www.lichthaus-musik.de
 Ev. Pfarramt Gittelde, Tel. 05327 4243, Martina Schüttler

komm mal.“ Als ich näher kam, sah ich, mit welcher Ehrfurcht und Freude er Krokusse bestaunte.

Können das eigentlich nur noch Kinder? Blumen bestaunen oder einen Schmetterling? Haben wir Erwachsene das verlernt?

Habt ihr euch schon einmal die Mühe machen, eine Muschel oder eine Löwenzahnpflanze zu beachten? Und welches Wunderwerk ist eine Schneeflocke auf der Hand – dieser Eiskristall!

Es gibt so viele Wunder der Schöpfung.

Täglich sind wir davon umgeben. Aber wir nehmen sie selten bewusst wahr. Wir Menschen gehen oft gedankenlos daran vorbei. Es fehlt uns an Stille und Ruhe.

Gott hat uns auch die Berge, Wiesen und Wälder nicht nur gegeben, dass wir sie bearbeiten. Das auch, aber er hat sie uns auch geschenkt zur Freude, zur Besinnung, zur Erholung.

Haben wir vor lauter Geldverdienen verlernt, wie man sich besinnt, wie man spielt, feiert, sich erholt? Übersehen wir vor lauter Gier nach Reichtum und Streben nach Profit, Prestige und Anerkennung die Schätze und Reichtümer in unserer nächsten Umgebung?

Die Schöpfung ist Gottes wunderbares Geschenk an uns Menschen. „Die Schöpfung“, hat einmal jemand gesagt, „ist die Schönschrift Gottes.“ Alle geschaffenen Dinge und Wesen sind gleichsam „Liebesbriefe von Gott“.

Man braucht kein Fernglas und auch kein Mikroskop, um die Wunder der Schöpfung wahrzunehmen. Es genügen offene Augen und Ohren, eine wache Seele und einfühlsames Herz.

Wenn mein Enkel so alt sein wird, wie ich es jetzt bin, dann bete ich, dass er, seine Kinder und Enkel noch etwas erfahren von der Schönheit dieser Schöpfung.

Unser Auftrag ist es, sie zu bewahren. Die Schüler, die jetzt freitags weltweit so engagiert protestieren, erinnern uns an unsere Verantwortung.

Michael Pfau

Wir freuen uns sehr über Beiträge für den Gemeindebrief.

Bitte senden an: Ev.-luth. Kirchengemeinde Kaierde, Rothöfen 1, 31073 Kaierde
 oder per E-Mail an: michael_pfau@gmx.de oder diana.kohrs@t-online.de

ABWUN – Das kosmische Jesusgebet

Das Vaterunser – „das Gebet, das die Welt umspannt“, bedeutet mir sehr viel. Um so mehr faszinierte mich die Neuübersetzung des Vaterunser aus dem Aramäischen, der Muttersprache Jesu. Es ist von zeitloser Schönheit und in seiner Tiefe allumfassend. Ich lernte es vor über 10 Jahren bei einem Seminar im Kai-erder Gemeindehaus kennen. Dort haben wir uns unter Anleitung von Carola Vogtsberger aus Hildesheim an acht Abenden den acht Zeilen des aramäischen Vaterunser angenähert, durch Körpergebet, Gesang, Meditation. Diese Erfahrung hat mich nachhaltig tief berührt und bereichert. Auch die Worte in aramäisch zu hören, zu sprechen und zu singen, half mir, mich Jesus selbst näher zu fühlen. Jesus hat aramäisch gesprochen. Zu seiner Zeit wurde aramäisch im gesamten Nahen Osten gesprochen, Hebräisch war Tempelsprache. Durch das Aufblühen des Islam wurde das Aramäische durch das Arabische ersetzt. Trotzdem wurde es bis ins 19. Jahrhundert in weiten Teilen des Nahen Ostens gesprochen, heute noch in Teilen Syriens und der gesamten Ostkirche.

Das Aramäische spiegelt etwas von dem Denken und der Weltsicht der Menschen dieser Zeit wieder. In dem Denken der Menschen zur Zeit Jesu gab es (noch) keine Trennung zwischen Gott, Natur und Mensch, ebenso wenig zwischen innen und außen oder Körper, Geist und Seele. Die Menschen verstanden sich noch als Teil der Schöpfung und nicht getrennt von ihr. Dazu kommt, dass die aramäische Sprache – wie auch die Menschen – sehr erdverbunden ist, reich an Bildern vom Pflanzen und Ernten und dem natürlichen Wunder des Kosmos. Man kann sogar sagen, dass es anders als das Griechische oder auch unsere Sprache eine fließende und ganzheitliche Sicht des Kosmos offenbart.

Die aramäische Sprache ist eine sehr bildhafte Sprache und besitzt einen großen Ausdrucksreichtum. So kann ein und dasselbe Wort viele verschiedene Bedeutungsebenen haben. Beispiele: shem = Name, Klang, Licht oder Erfahrung; lachma = Brot, Einsicht, Nahrung für die körperlichen, aber auch die geistigen und emotionalen Bedürfnisse, die zum Erhalt und zum Wachstum gebraucht wird; schmaja (Himmel) = das sich selbst und alles Erschaffende, die Schöpfung selbst sowie die potenzielle Kraft aller Dinge, der Schöpfungsprozess (*hier kein metaphysisches Konzept, das von uns getrennt wäre oder nichts mit unserem konkreten Leben zu tun hätte*).

So ist das Aramäische in der Lage, wie auch seine Schwestersprachen Hebräisch und Arabisch, viele verschiedene Schichten von Bedeutungen auszudrücken. Jesus beweist eine solche Meisterschaft im Umgang mit transformativer Sprache, dass sie sogar unangemessene Übersetzungen überlebt hat.

Im Unterschied zum Griechischen zieht das Aramäische keine scharfe Trennlinie zwischen Mittel und Zweck oder zwischen innerer Qualität und äußerer Handlung. Beide sind immer gleichzeitig gegenwärtig. Wenn Jesus sich auf das „Königreich des Himmels“ bezieht, so ist dieses Königreich immer gleichzeitig *innen* als auch *mitten unter uns*. Der „Nächste“ ist sowohl in uns wie auch außerhalb von uns, ähnlich wie das „Selbst“, das wir ebenso sehr lieben sollen wie unseren Nächsten.

Ein Detail, auf das ich im besonderen hinweisen möchte, ist die Anrufung des Göttlichen, das Wort, das Martin Luther mit „Vater (unser)“ übersetzt hat, aramäisch „*abwûn*“. Das Wort *abwûn* ist weder männlich noch weiblich, sondern man könnte es mit „*göttliche Eltern*“ übersetzen oder *Gebärer/Gebärerin*. „Auf dem Hintergrund der mystischen Wissenschaft der Klänge und Buchstaben, die sowohl im Aramäischen als auch im Hebräischen verbreitet war, weist das Wort *abwûn* – über unsere sich wandelnden Konzepte von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘ hinaus – auf einen kosmischen Geburtsprozess hin.“ (Neil Douglas-Klotz)

Martin Luther hat unbestritten Großartiges geleistet, als er die Bibel übersetzte und den einfachen Menschen zugänglich machte, doch er hatte anstelle des Urtextes griechische und lateinische Fassungen vor sich. Somit waren kleine und größere Übersetzungsfehler vorprogrammiert. Dennoch ist seine Übersetzung zum größten Teil nicht falsch, jedoch stellenweise in seiner Aussagekraft sehr beschränkt und dadurch irreführend.

Deshalb bin ich Neil Douglas-Klotz* zutiefst dankbar, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, die wichtigsten Aussagen Jesu wieder in ihrer ganzen Strahlkraft freizulegen.



Diana Kohrs

BUCHEMPFEHLUNG

- Das Vaterunser (Neil Douglas-Klotz)
- Segen aus dem Kosmos – Die schönsten Worte Jesu (Neil Douglas-Klotz)
- Das Verborgene Evangelium: Die spirituelle Botschaft des aramäischen Jesus (Neil Douglas-Klotz)

WOCHENEND-SEMINARE mit Neil Douglas Klotz:

25./26. Mai 2019: Der Weg der inneren Klarheit und Liebe des aram. Jesus

06./07. Oktober 2019: Eine Reise durch die Seligpreisungen

Veranstalter, Ort: Kirche der Stille in Hamburg (<https://kirche-der-stille.de>)

* Dr. Saadi Neil Douglas-Klotz, spiritueller Lehrer und Psychologe, studierte u.a. vergleichende semitische Hermeneutik (Kunst des Deutens) und ist Kursleiter für nähestliche Spiritualität. Er lebt in Schottland.



Krippenspiel

So einiges ist schöne Tradition bei uns in der Gemeinde geworden.

Es finden sich immer wieder Kinder für ein Krippenspiel Heilig Abend und ein Team, das es mit ihnen einübt. Selbstverständlich ist das nicht. Dafür vielen Dank an alle Mitwirkende.

Braunkohlwanderung

Auch die Braunkohlwanderung ist mittlerweile eine schöne Tradition geworden. Diesmal waren wir im Dorfgemeinschaftshaus und wurden von Silvia Brunotte richtig toll bewirtet. Wir werden jedes Jahr immer weniger. Das finde ich schade, aber die Stimmung ist auch dieses Jahr wieder sehr fröhlich gewesen. Wir werden vermutlich auch 2020 zu einer Wanderung einladen. Vielleicht kommt ja noch jemand dazu! Auch Konfirmanden mit ihren Eltern sind herzlich eingeladen.



Konfirmandenwochenende in Fürstenberg

Anfang März waren wir auf einem Konfirmandenwochenende in der Jugendbildungsstätte in Fürstenberg, d.h. die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus der Region „Auf dem Berge“, also Naensen, Wenzen, Kaierde, Varrigsen, Delligsen und die Teamerinnen und Teamer sowie die Pfarrer Michael Pfau und Paul Gerhard Feilcke.

Inhaltlich haben wir uns mit dem Thema Abendmahl beschäftigt. Das Abendmahl ist eines der beiden Sakramente der ev. Kirche. Deshalb nehmen wir uns dafür ein ganzes Wochenende Zeit. Auf die Frage: „Na, wie war es denn?“ kann ich keine einfache Antwort geben. Wenig Schlaf, viel Aktion, motivierte und auch pubertierende Konfis, für die alles nur blöde ist, gab es. Eigentlich wie immer. In unserem Team hatten wir allerdings den Eindruck, dass sich relativ viele Konfis gut auf unsere Inhalte einlassen und einiges für ihren Lebensweg mitnehmen konnten. Nach einer kleinen Geschichte, in der ein junger Mann erzählte, was er in seiner Kindheit und Jugend alles für Blödsinn gemacht hatte, bekamen die Konfis Zeit, ihr eigenes Leben zu reflektieren und zu überlegen, was sie vielleicht anders machen und bei wem sie sich entschuldigen würden. Manche schrieben mehrere Seiten dazu auf, andere waren schon nach 3 Minuten fertig. Diejenigen, die das ernst genommen haben, sind mit Sicherheit ins Nachdenken gekommen. Diejenigen, die das nicht ernst genommen haben, haben eine Chance verpasst. Das ist ja mit Kirche nicht anders. Wenn wir zum Gottesdienst einladen und Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Kirche bringen und sie danach wie-

der mit dem Auto abholen, haben sie die Chance auf anregende und vielleicht tröstliche Predigtgedanken verpasst, oder sie wissen bereits im Vorfeld, dass eh alles blöde ist. All das, was die Konfis aufgeschrieben haben, wurde in einem Ritual der vergebenden Liebe Gottes übergeben und mündete in einem festlichen Feierabendmahl. Am Sonntag hatten die Konfis nach dem Aufräumen die Wahl zwischen Freizeit (Langeweile) und einer „Wohlfühlstunde“. Etwa die Hälfte hat sich für das Wohlfühlen entschieden. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an die Teamerinnen und Teamer für ihren wertvollen und ehrenamtlichen Einsatz, der alles andere als selbstverständlich ist.

Michael Pfau

Adressen gesucht!

Folgende Adressen konnten wir für die Goldene und Diamantene Konfirmation nicht finden. Falls uns jemand helfen kann, bitten wir um eine kurze Information, Pfarrbüro Tel. 05187 2405.

Vielen Dank.

Rotraud Ebersbach, geb. 25.11.1941

Marianne Fromme, geb. 08.10.1942

Helmi Hoffmann, geb. 10.08.1942

Klaus Herrmann, geb. 15.04.1953

Wohnung zu vermieten

Die Kirchengemeinde Varrigsen vermietet ab sofort in bester Wohnlage eine 3-Zimmer-Wohnung mit ca. 80 m² Wohnfläche mit Garten und Garage.

230 Euro Kaltmiete. Informationen im Kirchenbüro bei Frau Placzek donnerstags ab 16 Uhr unter 05187 2405 oder bei Frau Schuppa 05187 301884.

Helferinnen und Helfer gesucht

Der Kirchenvorstand Varrigsen möchte den Zaun zum Kirchengrundstück reparieren und würde sich über Unterstützung sehr freuen. An den Samstagen 29.06. und 06.07. treffen wir uns um 9 Uhr an der Kirche. Für Verpflegung ist gesorgt und ich bin überzeugt, Spaß macht das auch. Auch die Unterstützung an einem Samstag hilft uns sehr. Wer hat, kann Arbeitsgerät mitbringen (Pinsel, Schwingschleifer etc.) Vielen Dank

Abendmahlsfeier

Am 17. März haben die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Pfarrverbände Kaierde, Naensen und Wenz in unserer Kirche ihren Abendmahls-gottesdienst gefeiert. Eltern, Paten, Geschwister und die Gemeinden waren dazu herzlich eingeladen. Das Besondere daran ist aber die Art und Weise, wie wir das in Kaierde



feiern. Wir führen eine alte Tradition fort, in der sich die Menschen treffen, um miteinander zu erzählen und auch zu essen und zu trinken. In der biblischen Tradition war das Abendmahl ja wirklich ein Essen, bei dem alle miteinander teilten und jeder satt wurde.

Zunächst gab es einen normalen Gottesdienst in der gut gefüllten Kirche. Dann wurden Tische und Bänke in die Kirche gestellt und die Kirche verwand-

elte sich innerhalb weniger Minuten zu einem großen Feierraum. Das mitgebrachte Essen und die Getränke wurden auf einer langen Tafel aufgebaut und dann begann das Essen.

Was für die Kaierder nichts Besonderes ist, war für die Gäste schon bemerkenswert. An manchen Tischen kamen interessante Gespräche auf, an anderen Tischen hatte ich eher den Eindruck, dass wir es nicht mehr gewohnt sind, miteinander in großer Runde zu essen. Wieder andere waren ziemlich schnell verschwunden.

Wir sollten uns darin wieder einüben, in Gemeinschaft zu essen, denn das macht Freude. Mir zumindest. Wie es den Gästen gefallen hat, kann ich nicht einschätzen, denn irgendwann waren sie alle fort. Bis auf den harten Kern, der mit Freude geholfen hat, die Kirche wieder in Ordnung zu bringen. Dafür vielen Dank.

Michael Pfau



Osternacht 2019, wie ich sie erlebt habe

Ich schlafe wenig bis gar nicht in dieser Nacht. Ich genieße es, allein in der dunklen Kirche zu sein. Auf dem Altar brennt nur eine kleine Kerze. Ich nehme die Gitarre und singe mich ein. Dann sitze ich und schaue auf das kleine Licht. Es flackert ein wenig.

Jesus, so sagt es unser christlicher Glaube, ist auferstanden, hat den Tod besiegt. Für wen, so frage ich mich, haben denn diese Worte in der heutigen Zeit noch eine Bedeutung? Ostern ist auf dem besten Weg, zu so einem sinnentleerten Fest zu werden wie Weihnachten es in unserer Gesellschaft zunehmend wird. Geschäft, Jubel, Trubel, Heiterkeit. Heiterkeit ist ja was tolles und Heiterkeit hat ja besonders an diesem Tag eine wichtige Funktion. Ich meine nicht die Heiterkeit, die sich an vielen Osterfeuern Bahn bricht mit steigendem Alkoholkonsum, sondern die Heiterkeit, die sich gründet in der Zuversicht, dass der Tod, der uns alle erwartet, uns nicht in eine sinnlose Leere stürzen lässt.

Bernd fällt mir ein, vor fast zwei Jahren bei diesem furchtbaren Unfall mit seiner Frau Carola gestorben. Beide wären sie jetzt Großeltern und haben, im Gegensatz zu mir, nie erfahren dürfen, wie schön das ist. Dieses Sterben war überflüssig und ungerecht. Karfreitag erinnert daran, dass es diese Ungerechtigkeiten in dieser Welt gibt – Situationen, in denen Gott mit uns weint. Viele Menschen müssen immer und immer wieder solche Erfahrungen machen. Und dann denke ich daran, wie oft mir Bernd im Traum erscheint. Immer lächelnd, immer fröhlich. Das hilft mir in meiner Traurigkeit und ich spüre, wie ich anfangs zu lächeln und dankbar zu werden.

Die Kirchentür geht auf. Menschen kommen. Wie viele werden es heute sein? Wie vielen ist dieser Gottesdienst so wichtig, dass sie gerne mitten in der Nacht aufstehen. Wie viele Menschen haben mir in den letzten Jahren gesagt: Klar kommen wir, aber dann fällt es doch zu schwer, das warme Bett zu verlassen. Ich frage nicht mehr, denn ich weiß, einige werden kommen. Sie suchen ihren Platz, es wird etwas unruhig und dann wieder ganz still.

Der Chor kommt, leise, konzentriert. Gleich wird es los gehen. Ich lösche die kleine Kerze auf dem Altar und es ist stockdunkel. Ich atme gleichmäßig, die Augen geschlossen.

Ich erlebe eine höchst konzentrierte Atmosphäre. „Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet“, singt der Chor. Und ich sehe sie vor mir, die Menschen damals, die geblieben und nicht fortgelaufen sind vor dem Tod.

Ich stehe auf und lese meinen ersten Text: der Tod Jesu. Volker trommelt auf der großen Trommel dazu den Herzschlag. Als ich sage: „Jesus ist tot“, hört die

Trommel auf zu schlagen. Obwohl ich weiß was kommt, bin ich doch innerlich jedes Mal sehr bewegt.

Stille. Dunkelheit. Aushalten. Nicht weglaufen.

Dann Töne, die an Engelmusik erinnern. Leben kehrt zurück. Texte, von Mitgliedern des Kirchenvorstandes toll vorgetragen, die das Leben besingen. Der Chor, toll gesungen. Es wird heller. Viele Menschen haben den Weg in diesen Gottesdienst gefunden. Das macht mich dankbar und das Predigen leicht, wenn Menschen, etwa 100, da sind, die meine Freude mit mir teilen.

Eine Predigt, die der alten Ostertradition des risus paschalis folgt, dem Osterlachen. Späße von der Kanzel – Lachen im Kirchenschiff. Ich hatte den Eindruck, dass die Stimmung sich von höchster Konzentration hin zu befreitem Lachen verwandelt hat.

Dann ein großer Abendmahlskreis um den Altar. So viele. So viele fröhliche und gelöste Gesichter. Das bewegt mich. Der Schlusssegen.

Dann, nach kurzer Pause, sitzen wir an gedeckten Tischen und genießen, wie Volker in der Kirche für uns alle Rührei macht. Wir frühstücken, freuen uns, lachen. „Jesus lebt“ sagt Helmut. Er hat recht.

Diese Osternacht begleitet mich und ich danke allen, die dazu beigetragen haben, durch mitwirken, vorbereiten, dabei sein.

Michael Pfau



Gestaltungsraum der Pfarrstellen

Die Diskussion um die Bildung eines Gestaltungsraumes haben die Kirchenvorstände unserer Landeskirche schon seit geraumer Zeit beschäftigt. Die damalige Propstei Bad Gandersheim hat auf einer Propsteisynode die Bildung dieser Gestaltungsräume auch für unsere Region beschlossen. Die Landessynode hat diesen Beschluss dann gesetzlich verankert.

Für unsere Region bedeutet dies, dass es drei Pfarrstellen gibt, die sich die Arbeit hier aufteilen sollen. Mit einem ähnlichen Vorschlag hatten sich die Kirchenvorstände von Kaierte und Varrigsen und der Verein Unsere Kirche Kaierte e.V. schon vor etwa 10 Jahren an den Landesbischof gewandt. Damals fanden wir aber kein Gehör.

Ein Grundgedanke der Gestaltungsraumüberlegungen war, wie durch die Zusammenlegung die einzelnen Pfarrstelleninhaber entlastet werden können. Eine Zusammenlegung, die zusätzliche Arbeit mit sich bringt, erscheint mir doch eher nicht dienlich. Für mich gehört in diese Überlegung auch die gottesdienstliche Versorgung der einzelnen Predigtstellen.

In dem vorliegenden Gesetz ist kein zeitlicher Rahmen vorgegeben, in dem die Gestaltungsräume umgesetzt werden müssen. Das einzige Druckmittel der Landeskirche ist, dass eine Pfarrstelle, wenn sie vakant wird, erst dann im Amtsblatt ausgeschrieben werden darf, wenn der Gestaltungsraum umgesetzt ist. Da die Pfarrstellen unserer Region besetzt waren, gab es lange keinen Handlungsbedarf.

Doch durch den bedauerlichen Weggang von Pastorin Sandra König aus Delligsen ist diese Pfarrstelle jetzt vakant. Die Kirchengemeinde hat natürlich das Interesse, dass ihre Pfarrstelle schnellstmöglich ausgeschrieben und dann wieder besetzt wird. Dazu muss der Gestaltungsraum umgesetzt sein. Das bedeutet, dass wir in der Region: „Auf dem Berge“ einen Pfarrverband bilden müssen.

In diesem Prozess befinden wir uns gerade. Ein gemeinsamer Pfarrsitz muss gefunden werden, Seelsorgebezirke müssen bestimmt werden und aus unserer Sicht sind noch etliche Fragen zu klären. Bei diesem Prozess haben wir uns Hilfe vom Pastoralpsychologischen Dienst unserer Landeskirche geholt. Wir gehen davon aus, dass es noch einige Treffen braucht, um eine vertrauensvolle und auf Augenhöhe basierende Grundlage zur Zusammenarbeit zu finden.

Der Begriff: „Auf dem Berge“ ist ein Arbeitsbegriff. Wir haben bisher noch keinen Namen für den zu gründenden Pfarrverband gefunden. Vielleicht haben Sie ja einen Vorschlag? Dann lassen Sie ihn uns bitte wissen.

Michael Pfau

Wahl zum Europäischen Parlament 23. – 26. Mai 2019

In Deutschland wird am 26. Mai ein neues europäisches Parlament gewählt. Es steht viel auf dem Spiel. Vor 5 Jahren lag die Wahlbeteiligung in unserem Land bei 47,9%. Nicht einmal jeder zweite hat von seinem Wahlrecht Gebrauch gemacht und die politische Stimmungslage verändert sich dramatisch. Die Politikverdrossenheit in Bezug auf Europa nimmt noch stärker zu als im bundesdeutschen Trend.

Besorgniserregend finde ich die Ergebnisse der Leipziger Autoritarismus Studie 2018, die besagen, dass 40% der Deutschen sich ein autoritäres Regime vorstellen können. Nach Spiegel Online wünschen sich 25% der jungen Deutschen einen starken Führer.

Die Bundeszentrale für politische Bildung definiert einen autoritären Führungsstil so: „Eine Herrschaft, eine Regierung, die autoritär handelt, hindert Parteien oder Gruppen daran, demokratisch im Staat mitzuwirken. Eine autoritäre Herrschaft lässt keine anderen Meinungen zu und verhindert, dass Zeitungen, Fernsehen und andere Medien kritisch berichten können. Dies ist zum Beispiel in einer Diktatur oder in einem Staat der Fall, in dem nur eine einzige Partei, Gruppe oder Familie das Sagen hat und die Opposition verfolgt wird.“

Diese Positionen widersprechen allen demokratischen Vorstellungen, die die Mütter und Väter des Grundgesetzes aus den Erfahrungen von Nazideutschland gezogen haben. Demokratie ist ein hohes Gut, dass uns nicht in den Schoß gefallen ist und um das wir täglich ringen müssen. Sein Wahlrecht nicht zu nutzen, bedeutet, den Demokratiefreunden das Feld zu überlassen.

Die Rechtspopulisten, die europaweit an Stärke gewinnen, versuchen über nationale Identitäten das europäische Haus zu demontieren. Die geforderte Rückkehr zu Nationalstaaten ist ein Weg, der mit Sicherheit kein einziges europäisches Problem lösen kann und der die wirtschaftliche Stärke Europas in Gefahr bringt.

Frankreich zuerst, nein Italien zuerst, nein Ungarn zuerst, nein Polen zuerst, nein Dänemark zuerst, nein Holland zuerst usw. ... wohin soll das denn führen? Nicht in der Abspaltung, sondern in der Konsensbildung können die dringenden Probleme Europas gelöst werden.

Auch in Deutschland gibt es laute Stimmen, die wieder fordern: Deutschland zuerst. Nun hat aber nicht automatisch recht, wer laut dumpfe Parolen brüllt. Spätestens seit Chemnitz hat die AfD ihr wahres Gesicht gezeigt.

Am Rande des Chemnitzer Stadtfestes im August 2018 wird ein Deutscher erstochen, offenbar von Asylbewerbern. Demonstrationen, Übergriffe und Anschläge



halten die Polizei in Atem und bringen sie an ihre Grenzen. Hochrangige Vertreter der AfD marschieren Seit an Seit mit Pegida, Hooligans, Neonazis, Reichsbürgern, Identitären, kurz mit dem gesamten rechtsradikalen gewaltbereiten Spektrum Deutschlands. Da gibt es keine Abgrenzung, keine Distanzierung, nur gemeinsame Hetze.

Der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Thomas Sternberg, hat die AfD als offen rechtsradikal eingestuft. Er sieht Parallelen zum Nationalsozialismus. Im Blick auf die Landtagswahlen in Bayern und Hessen rief er letztes Jahr dazu auf, die AfD nicht zu wählen. „In der Endphase der Weimarer Republik gab es auch eine Partei, die in den Parlamenten saß, und die Ungeheuerlichkeiten in die Parlamente getragen hat“, warnte Sternberg.

Der Chef der bayrischen AfD Landtagsfraktion, Markus Plenk, kündigte Anfang April an, seinen Posten aus Protest gegen den politischen Kurs der AfD abgeben zu wollen. „Ich habe es satt, die bürgerliche Fassade einer im Kern fremdenfeindlichen und extremistischen Partei zu sein“, so zitiert ihn der Spiegel.

Liebe Leserinnen und Leser! Gehen Sie am 26. Mai wählen. Aber bitte: demokratisch!

Michael Pfau

Umweltministerin Svenja Schulze (SPD) kämpft gegen Plastikverpackungen

Es besteht noch Hoffnung. Auch in der Bundesregierung ist das Problem der Vermüllung der Weltmeere angekommen. Entschiedenes Handeln ist nach Auffassung aller politischer Beobachter dringend geboten, sonst werden wir bald im Plastikmüll ersticken. Jetzt hat auch unsere Umweltministerin das Problem erkannt und zur Chefsache erhoben. Dem Plastikmüll muss der Kampf angesagt werden. In aller Entschiedenheit!

In ihrem Kampf zur Rettung der Weltmeere verfolgt unsere Umweltministerin eine ganz andere Strategie, als beispielsweise afrikanische Staaten es tun. Von denen weiß man ja, dass die nichts auf die Reihe kriegen. Man stelle sich nur einmal vor: in Ruanda sind seit 10 Jahren Plastiktüten verboten und in Kenia droht Plastiktütensündern bis zu vier Jahren Haft oder 40.000 US-Dollar Strafe. Die übertreiben das da doch und wo soll das nur hinführen, wenn Länder wie Uganda, Marokko, Eritrea oder Kongo auch Anti-Plastik-Gesetze erlassen haben?

NEIN! In Deutschland wenden wir uns gegen den Regulierungswahn und verbieten nur wichtige und elementare Anliegen. So ist es unerträglich, wenn jemand seine Garage zwei Zentimeter zu dicht an die Grundstücksgrenze zum Nachbarn baut. Das geht doch wirklich zu weit. Und wo kämen wir hin, wenn das jeder machen würde. Und erst die Gurken, wenn die so wachsen könnten wie sie wollten – da bräche doch fast die Anarchie aus. Nein, also wirklich. Wie gut, dass uns das Bundessortenamt über das Saatgutverkehrsgesetz genau sagt, wie die moderne deutsche Leistungskartoffel auszusehen hat. Sonst müßten wir immer noch diese alten Sorten wie Linda essen, die den Anforderungen an die moderne Kartoffel nicht genügen. Also Regulierung nur, wo es wirklich notwendig ist. Frau Schulze geht hier einen ganz konsequenten und sehr wirksamen Weg. Bei Fair-Trade-Kaffee und Bio-Schnittchen kommt man mit den Managern der Lebensmittelindustrie locker plaudernd ins Gespräch. Das dient der Vertrauensbildung. Und schnell ist man sich einig: Es muss dringend etwas geschehen. Nicht nur reden, sondern handeln. Und da bringt unsere Umweltministerin mit aller Entschlossenheit und all ihrer Überzeugungskraft das Lösungskonzept schlechthin auf den Weg.

Ich kann mir vorstellen, wie das gewesen sein muss. Die Umweltministerin greift zum Mikrofon, es wird schlagartig still. Frau Schulze beschreibt mit drastischen Worten die bedrohliche Situation. Sie malt das Horrorszenario von vermüllten Meeren, in dem die Fische ersticken, an die Wand. Die Manager hängen gebannt an ihren Lippen. Sie schweigen vor Ehrfurcht und Betroffenheit und da kommt der Lösungsvorschlag – unsere Umweltministerin macht eine Kunstpause und schaut in die Runde und dann kommt es: Man solle doch bitteschön auf freiwilliger Basis nicht so viel Plastikverpackungen benutzen!

Nach einem Moment der Stille bricht tosender Applaus aus. Die Vertreter der Wirtschaft sind bewegt, manche haben Tränen in den Augen. Spontan versprechen sie, gemeinsam mit der Umweltministerin die Weltmeere zu retten. Der Manager von Nestlé erinnert sich etwas beschämt, dass sein Konzern ja schon vor Jahren versprochen hat, im Bereich der Verpackung neue Wege zu gehen. Aber der Kauf billiger Wasserrechte in Afrika hat zu viel Kraft gekostet, so sei man leider noch nicht dazu gekommen. Aber jetzt, ehrlich, versprochen und weil Frau Schulze so nett ist, wird die Wirtschaft ihr folgen.

Nur der Hofreiter von den Grünen muss wieder stänkern und behauptet: „Deutschland ist beim Vermeiden von Verpackungsmüll Schlusslicht in Europa.“ Im nächsten Jahr nicht mehr. Versprochen.

Ihr S. Atire

Gottesdienstplan für die Pfarrverbände Kaierde und Naensen

Tag	Kaierde	Varrigsen	Naensen	Ammensen	Stroit
Misericordias 05.05.19	13 Uhr Pfau Konfirmation		10 Uhr Pfau Konfirmation		
Jubilate, 12.05.19	14 Uhr Lebensfest				
Rogate, 26.05.19	10.30 Uhr Hoffmann	9.30 Uhr Hoffmann		10.30 Uhr Knotte	9.30 Uhr Knotte
Himmelfahrt 30.05.2019	Einladung nach Wenzen in den Pfarrgarten nach Wenzen 10.00 Uhr				
Pfingstsonntag 09.06.2019	10.30 Uhr Krüger	9 Uhr Krüger Pfarrverbandsottesdienst in Naensen			
Pfingstmontag 10.06.2019	11 Uhr Ökumenischer Gottesdienst St. Georg Delligsen				
Samstag, 15.06.19	19 Uhr Lebensfest				
Trinitatis, 16.06.19		9.30 Uhr Hoffmann			10.30 Uhr Hoffmann
Freitag, 21.06.19	Im Rahmen des Dorffestes in Kaierde laden wir herzlich zu einem Gottesdienst im Festzelt ein 15 Uhr Thomas Krüger				
1. S.n.Tr, 23.06.19			9.30 Uhr Hoffmann	10.30 Uhr Hoffmann	
3. S.n.Tr, 07.07.19	10.30 Uhr Krüger				9 Uhr Krüger
4. S.n.Tr, 14.07.19		10 Uhr Tegtmeier			
5. S.n.Tr, 21.07.19			10.30 Uhr Hoffmann	9.30 Uhr Hoffmann	
6. S.n.Tr, 28.07.19	10.30 Uhr Krüger				9 Uhr Krüger
8. S.n.Tr, 11.08.19	10.30 Uhr Mennecke	9 Uhr Mennecke			
10. S.n.Tr, 25.08.19	14 Uhr Lebensfest	Die Kirchengemeinde Varrigsen lädt wieder zu einem Gottesdienst ins Dorfgemeinschaftshaus ein. Beginn 10.30 Uhr, anschl. Grillen			
11. S.n.Tr., 01.09.19			9.30 Uhr Pfau	10.30 Uhr Pfau	14 Uhr Pfau
Samstag, 14.09.19	Im Rahmen der Goldenen Konfirmation findet um 18 Uhr in der St. Laurentius Kirche in Kaierde ein Konzert des FolkLore-Ensembles aus Kreensen statt. Gespielt wird Musik der Goldenen 20er. Das ist eine fröhliche und lebensbejahende Musik. Eine Musik, die gute Laune macht!				
13. S.n.Tr, 15.09.19	10 Uhr Pfau Goldene Konfirmation				
14. S.n.Tr, 22.09.19	14 Uhr Lebensfest		10.30 Uhr Heike Uhde-Mihm	9.30 Uhr Heike Uhde-Mihm	
15. S.n.Tr, 29.09.19					10 Uhr Pfau Jubelkonfirmation
Erntedank, 06.10.19	14 Uhr Pfarrverbandsottesdienst zu Erntedank auf dem Hof Funke in Ammensen				
18. S.n.Tr, 20.10.19	10.30 Uhr Mennecke 14 Uhr Lebensfest				9 Uhr Mennecke
19. S.n.Tr, 27.10.19			9.30 Uhr Pfau	10.30 Uhr Pfau	
20. S.n.Tr, 03.11.19		10.30 Uhr Hoffmann	9.30 Uhr Krüger	10.30 Uhr Krüger	9.30 Uhr Hoffmann
Vorl. Sonntag des KJ. 17.11.2019	10.30 Uhr Krüger 14 Uhr Lebensfest	9 Uhr Krüger	11 Uhr Pfau	9 Uhr Pfau	10 Uhr Pfau
Letzter Sonntag des KJ. 24.11.2019	10.30 Uhr Pfau	9.30 Uhr Pfau			14 Uhr Pfau
1. Advent, 01.12.19	13 Uhr Pfau	9.30 Uhr Pfau		10.30 Uhr Pfau	

Insekten

Vielleicht überrascht es den einen oder anderen, dass ausgerechnet ich als Landwirt darüber schreibe. Aber gerade ich als Landwirt bin auf Insekten angewiesen, sonst muß ich meinen Raps bald selber bestäuben. Manch einer sagt, dann baue ich eben keinen Raps mehr an. Das ist aber keine Lösung, denn ich möchte zum Beispiel nicht auf Obst verzichten. 75% unserer pflanzlichen Nahrung wird von Insekten bestäubt.

Außerdem gibt es viele nützliche Insekten, die zum Beispiel Blattläuse vertilgen. Uns Landwirten wurde Jahrzehntelang erzählt, wieviel Dünger die Pflanzen brauchen, wie wir sie gesund halten können, natürlich alles mit Chemie, Bayer und Co haben gut verdient.



Seit einigen Jahren wird deutlich, dass das System Fehler hat, verschiedene Mittel wirken nicht mehr. Ich bin zu der Überzeugung gelangt, dass der Einsatz von Kunstdünger und Pestiziden eine Sackgasse ist. In den letzten Jahren habe ich mehrere Bücher gelesen. So weiß ich inzwischen mehr über das Zulassungsverfahren für Pestizide, Insektizide und so weiter. Es werden nur die reinen Giftstoffe auf ihre „Verträglichkeit“ getestet.

Nehmen wir das bestens bekannte Glyphosat. Der Hersteller erstellt Studien über die Wirkung, die er dann mit dem Zulassungsantrag einreicht. Natürlich steht da nichts negatives drin. Wenn dann doch Grenzwerte bei den Lebensmittelkontrollen überschritten werden, wird schon mal der Grenzwert erhöht, damit es wieder passt. Die Interessen der Industrie stehen an erster Stelle.

Ausschlaggebend ist aber, dass dem Glyphosat noch andere Stoffe zugefügt werden, sogenannte Beistoffe, damit das Mittel zum Beispiel leichter löslich wird. Diese Beistoffe erhöhen die Giftigkeit von Glyphosat erheblich. So wird aus Glyphosat Round Up.

Inzwischen weiß man, dass die Chemie Humus zerstört. Je weniger Humus im Boden ist, umso unfruchtbarer ist er. Also schaufeln wir uns unser eigenes Grab, die Industrie verdient Millionen. Ich habe für mich die Konsequenzen gezogen. Seit etwa zwei Jahren arbeite ich mit Plocher. Das sind Bodenhilfsstoffe, die mir dabei helfen sollen, wieder Humus aufzubauen. Je gesünder der Boden, desto

gesünder sind die Pflanzen und ich kann den Einsatz der sogenannten Pflanzenschutzmittel verringern.

Bei den Kartoffeln habe ich es letztes Jahr mit Mitteln versucht, die für den Okoanbau zugelassen sind, hat zumindest bei der Trockenheit gut funktioniert. Durch Zusätze von Plocher verrottet der Mist schneller und er riecht auch nicht mehr so, da das Ammoniak gebunden wird. Genauso kann man das mit der Gülle machen. Also wenn ich mit der Spritze unterwegs bin, ist da nicht unbedingt Gift drin. Zudem habe ich auf meinen Feldern Blühstreifen angelegt, wo ein Graben ist.

Auf der letzten Jahreshauptversammlung der Feldmarkinteressentschaft habe ich als erster Vorsitzender mitgeteilt, dass die Feldmark mit dem Heimatverein gemeinsam zwei Insektenhotels aufstellen wird. Ansonsten habe ich meine Kollegen aufgefordert, wieder breitere Wegränder liegenzulassen.

Ich werde die Randstreifen dieses Jahr mähen und nicht mehr mulchen, da beim Mulchen alles geschreddert wird, Pflanzen und Insekten. Das ist mein Teil, was ich für den Erhalt von Insekten tun kann. Ich tue es, weil ich Kinder habe und hoffentlich auch einmal Enkelkinder, die auch noch eine lebenswerte Zukunft haben sollen.

Über Rückmeldungen aller Art zu meinem Bericht würde ich mich freuen.

Hans-Hermann Schwarze

Jetzt im Kino

<https://www.diewiese-derfilm.de>

DIE WIESE EIN PARADIES NEBENAN

Sie ist das Paradies nebenan – die Wiese. Nirgendwo ist es so bunt, so vielfältig und so schön, wie in einer blühenden Sommerwiese. DIE WIESE – EIN PARADIES NEBENAN führt die Zuschauer in eine Welt, die jeder zu kennen glaubt, und die doch voller Wunder und Überraschungen steckt.

Der vielfach international prämierte Regisseur und Kameramann Jan Haft, der inzwischen als einer der besten Naturfilmer der Welt gilt, bringt das nächste heimische Biotop auf die große Leinwand. Gezeigt wird in nie gesehenen Bildern die Vielfalt und Faszination der Blumenwiese – einer prachtvollen Wunderwelt direkt vor unserer Haustür. Dank neuester Technik und unter Einsatz eines erstklassigen Kamerteams eröffnet der Film einen völlig neuen Blick auf das heimische Naturspektakel.

Gleichzeitig ist der Film, der von der Deutschen Wildtier Stiftung gefördert wurde, ein Aufruf zum achtsamen Umgang mit einem Lebensraum, dessen fortschreitender Rückgang schwerwiegende Auswirkungen haben könnte.



Lothar Zenetti

Herr,
mache deine Kirche
zum Werkzeug deines Friedens
Wo Menschen sich befehlen
ein jeder gegen jeden
hilf uns den Frieden schaffen
in einer Welt von Waffen

Herr,
mache deine Kirche
zur Stimme deiner Wahrheit
Inmitten von Intrigen
Verdrehungen und Lügen
hilf uns die Wahrheit finden
und unbeirrt verkünden.

Herr,
mache deine Kirche
zum Anwalt aller Armen.
Dass sie stets auf Seite
der Unterdrückten streite
hilf uns das Recht verbreiten
auch für die Minderheiten

Herr,
mache deine Kirche
zum Anfang deiner Zukunft
dass alle in ihr sehen
die neue Welt entstehen
du kannst uns Menschen einen
Herr, lass dein Reich erscheinen
Amen

Foto: Ramona Kubal

Ich bin dann mal weg – zum Studiensemester ...

Vom 11. Mai bis zum 11. August bin ich in einem Studiensemester. Die Pfarerinnen und Pfarrer unserer Landeskirche haben nach einigen Dienstjahren die Möglichkeit, für ein Studiensemester Dienstbefreiung zu bekommen. Diese Möglichkeit bietet sich ihnen dann alle 8 Jahre. Früher bedeutete dies, dass man sich für ein Sommersemester an der theologischen Fakultät in Göttingen als Student eingeschrieben hat. Man konnte Vorlesungen besuchen, an Seminaren teilnehmen, wissenschaftlich arbeiten.

Mittlerweile gibt es auch andere Möglichkeiten, solch eine Studienzeit zu begehen. Ein Kollege beispielsweise war pilgern auf dem Jakobsweg. Das hat mich neugierig gemacht und die Idee nahm Gestalt an, dies auch einmal in meiner Dienstzeit zu erleben. Erste Ideen habe ich verworfen. Dann bekam ich über Freunde Kontakt zum Leiter der Naturwacht in Brandenburg. Dieser wiederum hat mich mit einem Ranger und einer Rangerin in unterschiedlichen Naturschutzgebieten bekannt gemacht. In meinem letzten Sommerurlaub habe ich das Team besucht und wir alle sind gespannt, wie sich diese 3 Monate gestalten werden. Aktive Mitarbeit gehört ebenso dazu, wie Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche. Biotoppflege, Vogelmonitoring und natürlich viel Zeit in der Natur lassen eine spannende und abwechslungsreiche Zeit erwarten.

Mein Vorhaben und meine theologische Begründung habe ich zunächst dem verantwortlichen Mitarbeiter für Fortbildung unserer Landeskirche vorgelegt, dann der Personalchefin und schließlich der Pröpstin. Nachdem ich überall grünes Licht bekommen habe, habe ich mir zwei Ferienwohnungen gesucht und die Vertretung organisiert. Ich bin meinem Kollegen Christian Tegtmeier sehr dankbar, dass er die gesamte Vertretung übernimmt, einschließlich meines Urlaubs vor und nach der Studienzeit. Christian Tegtmeier wohnt in Kirchberg. Wenn alles gut läuft, hat er wenig zu tun. In Varrigsen hat er am 14.07. um 10 Uhr einen Gottesdienst übernommen. Für alle anfallenden Fragen ist **(ausschließlich!)** Pfarrer Christian Tegtmeier der Ansprechpartner meiner fünf Kirchengemeinden. Sie können ihn erreichen unter Tel. 05381 989666 oder 05381 8602.

Ab dem 22. August bin ich wieder im Dienst. Ich hoffe, wir sehen uns dann am 31. August bei unserer Wanderung zum Barbarakreuz und abends beim Theater „Ein Sommernachtstraum“ vor unserer Kirche in Kaierde.

Bleiben Sie behütet!

Ihr und Euer Michael Pfau

Seniorenfrühstück Ü65

Gemütlich zwischen Samowar und Kaffeekannen

**mittwochs, 08.05.2019, 07.08.2019 und 06.11.2019,
jeweils 9 Uhr, Gemeinderaum Kaierde**

Am 6. Mai 2019 hatten wir unser erstes Seniorenfrühstück in Kaierde. Wir waren total überwältigt von der Teilnahme. Die Stunden sind schnell vergangen und wir haben viel gelernt vom alten Kaierde und Delligsen. Es war so eine tolle Stimmung, denn es wurde viel gelacht, aber auch über ernste Themen gesprochen.

Sehr gerührt hat uns der Dank, den Helmut Hünenberg für alle an uns gerichtet hat. Am Ende stand fest, wir treffen uns zum nächsten Frühstück im Mai im Gemeindehaus wieder. Wir freuen uns darauf und begrüßen gerne neue Gesichter.

Anmeldung bitte jeweils ein paar Tage vorher, für das nächste Frühstück bitte **bis zum 03.05.2019** bei Heidi Waschke, Tel. 05187 1593, oder Susanne Wedemeier, Tel. 05187 4414.



Foto: Heidi Waschke

Herzliche Einladung zu allen Veranstaltungen!

Kinderzeltlager

in Bornemannshausen
für
Kinder
von 6 bis 11

28.06.-30.06.19

Infos und Kontakt: Arne Bornemann & Pfarramt Kaierde
"image: Freepik.com". This cover has been designed using resources from Freepik.com

KINDERZELTLAGER IN BORNEMANNSHAUSEN

veranstaltet vom KIGO-Team Kaierde

Hast auch du Lust, 2 Tage in Bornemannshausen zu zelten?

Dann sprich mit deinen Eltern und füll gemeinsam mit ihnen das Anmeldeformular auf der linken Seite aus. Schneide es heraus und gib es bitte bei einem der unten genannten Stellen bis zum **25.06.2019** ab.

Vom 28.06. bis 30.06.2019 erwarten dich Spiel und Spaß bei Lagerfeuer und Stockbrot, Basteln und Malen und eine Nachtwanderung!

Wir freuen uns auf deine Teilnahme!

Nachstehend noch einmal das wichtigste im Überblick

Wo?	Bornemannshausen 4, 31073 Delligsen
Wann?	von Fr., 28.06. ab 17:00 Uhr bis So., 30.06. 11:00 Uhr
Wer?	Kinder im Alter von 6-11 Jahren
Was muss ich mitbringen?	Schlafsack, Isomatte, Zelt (bitte mit anderen Teilnehmern absprechen) Schlafsachen und Waschzeug wetterfeste Kleidung festes Schuhwerk Besteck, Becher, Teller, Brotdose Rucksack
Wie viel muss ich bezahlen?	Unkostenbeitrag von 10€, bitte bei Anmeldung mit abgeben
Wer ist verantwortlich? Wo kriege ich weitere Informationen?	Arne Bornemann (0176/29340334 [Handy] od. 0176/72691578 [WhatsApp]) Pfarramt Kaierde
<i>Bitte beachten: Handys, Smartphones, Tablets sind bitte zu Hause zu lassen (es gibt ohnehin keinen Empfang)</i>	

Anmeldeformular

Name:.....

Anschrift:.....

.....

Geburtstag:.....

Telefon/Handy (für Notfälle):.....

Krankheiten/Allergien/Lebensmittelunverträglichkeiten o.Ä.:
.....
.....
.....
.....
.....

Die Krankenkassenkarte ist bei Beginn des Zeltlagers bitte in einem verschlossenen Kuvert mit Namen des Kindes bei einem der Betreuer abzugeben!

sonstige Hinweise für das Team:.....
.....
.....

Mit meiner Unterschrift melde ich mein Kind verbindlich zum Kinderzeltlager 2019 des KIGOs Kaierde an.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Hinweise zum Datenschutz finden Sie auf der Website der Kirchengemeinde:
<https://www.kirche-kaierde.de/impressum/datenschutzerklaerung/>

Haben Sie schon das neue Onlineformular zum Anmelden ausprobiert?





Frauen-Picknick für unseren Gestaltungsraum **Samstag, 27.07.2019, 15 – 18 Uhr, Varrigsen**

Am Samstag, den 30. März, haben wir uns zum zweiten Mal in fröhlicher Frauen-Runde getroffen, diesmal in Wenzen. Bei wunderschönem Wetter trafen nach und nach 18 gut gelaunte Damen im gemütlichen Pfarrhaus ein.

Bei einem tollen Buffet haben wir nette Stunden miteinander verbracht. Es wurde viel gelacht und noch mehr geklönt. Vielen Dank an unsere lieben Gastgeberinnen!

Das nächste Frauen-Picknick im Juli findet bei uns in Varrigsen statt. Wir würden uns natürlich über viele Besucherinnen freuen! Bis dahin für alle einen wunderschönen Frühsommer „und bis wir uns Wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand“.

A. Härtel

Männer-Stammtisch für alle Männer in der Region auf dem Berge

**Dienstag, 21.05.2019, um 19 Uhr
in der Alten Molkerei in Kaierde**

Infos: Hans-Hermann Schwarze, Tel. 05187 3099712

Alte Molkerei, Am Riefenberg 1, 31073 Delligsen OT Kaierde
www.altemolkerei-kaierde.de

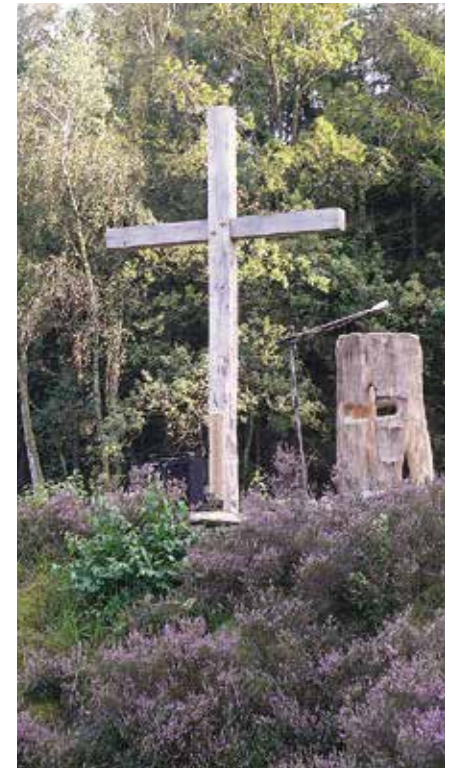
Auf zum Barbarakreuz!

**Samstag, 31.08.2019, 14 Uhr
Treffpunkt: Wasserwerk Hilskamm**

Fast auf den Tag genau vor 5 Jahren haben wir in einem Gottesdienst das Barbarakreuz mitten im Hils eingeweiht. Ich denke gern an dieses Ereignis zurück. Etwa 300 Menschen haben das damals miterlebt. Inzwischen bin ich öfter dort gewesen und freue mich jedes Mal über diesen schönen Ort und den tollen Weg. Dieses Jahr möchten der Kirchenvorstand Kaierde einladen, diesen Weg gemeinsam zu gehen. Ohne große organisatorische Vorbereitung haben wir uns folgendes überlegt:

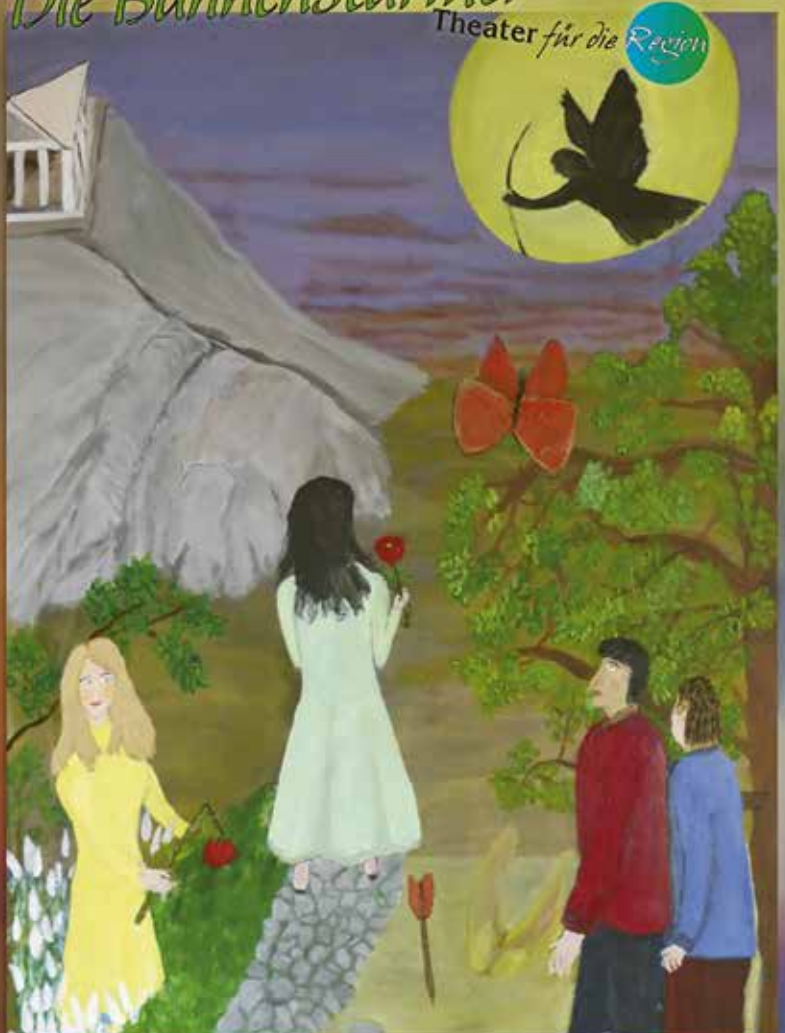
Alle wanderfreudigen Menschen treffen sich um 14 Uhr oben am Wasserwerk auf dem Hilskamm, also auf der Kuppe zwischen Kaierde und Wenzen. Dort können wir parken und machen uns auf den Weg. Gegen 15 Uhr kommen wir am Barbarakreuz an. Wer sich aus Richtung Ammensen, Stroit oder Wenzen auf den Weg machen möchte, kann das gerne tun. Am Barbarakreuz singen wir etwas und vielleicht gibt es eine kleine Ansprache. Dann gehen wir durch den Naturwald zur Kaierder Kirche, an der wir gegen 17.30 Uhr ankommen. Dort gibt es die Gelegenheit, zu den Autos gefahren zu werden und wieder zur Kirche zurückzukehren. Hier soll der Tag ausklingen, denn ab 19.30 Uhr erwartet uns das nächste besondere Erlebnis – Theater vor der Kirche: „Ein Sommernachtstraum“ mit den Bühnenstürmern!

Um den Aufwand gering zu halten, werden alle Mitwandernde gebeten, Rucksackverpflegung einzupacken. Getränke sind vorhanden. Auf viele fröhliche Wanderer freut sich der Kirchenvorstand.



Abends Theater: „Ein Sommernachtstraum“ vor der Kaierder Kirche!!!
Siehe nächste Seite!

Die Bühnenstürmer
Theater für die Region



Samstag, 31. August 2019
ca. 19.30 Uhr
St. Laurentius Kirche Kaierde

Besondere Veranstaltungen

Die Bühnenstürmer

„Ein Sommernachtstraum“ von William Shakespeare (1564 – 1616)

Samstag, 31.08.2019, ca. 19.30 Uhr, Kirche Kaierde

Eine besondere Theateraufführung erwartet kulturell interessierte Menschen aus unserer Region am Samstag, den 31.08.2019 ab etwa 19.30 Uhr vor der Kaierder St. Laurentiuskirche. Bei schönem Wetter wird dieser Klassiker der Weltliteratur vor der in Teilen 1000 Jahre alten Kirche aufgeführt. Das lässt ein ganz besonderes Ereignis erwarten. Die Einbecker Bühnenstürmer werden es aufführen.

„Ein Sommernachtstraum“ wurde um das Jahr 1595 verfasst. Bei der Uraufführung einige Jahre später soll Königin Elisabeth I. persönlich anwesend gewesen sein.

Im Mittelpunkt dieser Komödie stehen die Turbulenzen der Liebe, die ein Verwirrspiel zwischen vier jungen Athenern verursachen, aber keine herkömmlichen Liebesgeschichten sind. Shakespeare gelang es, die Qual der Liebe als humoristisches und dem menschlichen Leben zugehöriges Element zu beschreiben.

Die Sprache ist so heiter und unbeschwert, dass die Zuschauer sofort begreifen, dass die Geschichte gut ausgehen wird. So kann das Publikum von Beginn an die Komödie genießen, ohne die Spannung eines ungewissen Ausgangs zu erleben, die das Vergnügen beeinträchtigen könnte.

Der Eintritt ist frei. Spenden erbeten!

Manchmal denke ich, es wäre besser, Eintritt zu verlangen. Bei den vergangenen Theaterstücken, die in der Kaierder Kirche dargeboten wurde, dachte doch der ein oder andere: Was nichts kostet, taugt wohl auch nichts. Dementsprechend gering war die Besucherzahl bei hervorragenden Stücken.

Ich habe aber immer noch zum Ziel, KULTUR aufs Land zu bringen und bin überzeugt, dass das mit dieser Aufführung gelingen wird: beim schönen Wetter einer lauschigen Sommernacht vor dieser Kulisse und jeder tut in den Hut, was er angemessen findet – hinterher noch erzählen und etwas trinken ...

Sollte es regnen, findet die Aufführung in der Kirche statt.

Michael Pfau

Das besondere Konzert!

Samstag, 14.09.2019, 18 Uhr, Kirche Kaierde

Das FolkLore-Ensemble aus Kreiensen lädt zu seinem neuen Programm in die St. Laurentius-Kirche ein. Dieses Ensemble war schon mehrfach mit großem Erfolg zu Gast bei uns, damals mit Klezmermusik. Jetzt haben sie ein neues Programm.

Die Freude am Musizieren war und ist das Markenzeichen dieser Gruppe. Da lag es nahe, schwerpunktmäßig sich einmal der Musik der 20er Jahre zuzuwenden. Charleston, Jazz, Swing, Blues kamen aus Amerika nach Europa. Schwungvolle Rhythmen prägten die 20er Jahre Musik sowie Schlager mit total verrückten Texten.



Wenn erst der Kriminaltango mit fatalem Ende vorgetragen wird, die Mimi ohne Krimi nie ins Bett geht, wenn im Schlaf über die „Seeligkeit“ bis hin zur Clara, die in der Sahara entsorgt werden soll, geträumt wird und lebensfrohe und schwungvolle Rhythmen zum

Tanz auffordern und dabei musikalische Überraschungen geboten werden, dann wird die Spielfreude für alle Zuschauerinnen und Zuschauer förmlich greifbar. Das FolkLore-Ensemble und die Kirchengemeinde freut sich auf zahlreichen Besuch. Der Eintritt ist kostenlos, aber eine Spende ist erwünscht.

Am 14. Juni um 19 Uhr feiert das Ensemble übrigens im Landhaus in Greene sein Jubiläumskonzert. Auch dazu herzliche Einladung.

Erntedank gemeinsam auf dem Bauernhof feiern!

Sonntag, 06.10.2019, 14 Uhr

Bauernhof der Familie Funke in Ammensen

Die Kirchenvorstände der Kirchengemeinden Naensen, Ammensen, Stroitz, Vargisen und Kaierde haben beschlossen, dieses Jahr zu einem gemeinsamen Erntedankgottesdienst mit anschließender Feier einzuladen. Er findet statt auf dem Bauernhof der Familie Funke in Ammensen. Der Chor VielHarmonie und die Knallfrösche werden den Gottesdienst musikalisch gestalten.

Das bedeutet, dass in den einzelnen Orten meiner Kirchengemeinden keine einzelnen Gottesdienste angeboten werden. Ich finde es sehr schön, in einer großen Gemeinschaft diesen Dankgottesdienst zu feiern, der auch zum Ziel hat, dass die Menschen meiner Kirchengemeinden sich einmal begegnen.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es bei Bratwurst, Kuchen und Getränken die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Wer eine Fahrmöglichkeit benötigt, möge sich bitte mit den jeweiligen Kirchenvorständen in Verbindung setzen.

Michael Pfau



Freud und Leid

Taufen in Kaierde:

Till Steinkrauß am 31.12.2018

Emma Lotte Ahrens am 31.03.2019

Silberne Hochzeit in Kaierde:

Klaus und Claudia Wiegering,
geb. Seipelt, am 17.03.2019

Beerdigungen und Trauerfeiern in Kaierde:

Lieselotte Hertha Bornemann,
geb. Littau, verst. 20.12.2018, 93 Jahre

Beate Wagner, geb. Koch,
verst. 03.02.2019, 62 Jahre

Edda Sauthoff, geb. Knust,
verst. 11.02.2019, 76 Jahre

in Varrigsen:

Heinz Heuer, verst. 06.01.2019, 72 Jahre

Rosalie Liedke, verst. 08.03.2019, 85 Jahre



IMPRESSUM

Der Gemeindebrief wird herausgegeben
von den ev. Kirchengemeinden
St. Laurentius in Kaierde und der
Kirchengemeinde Varrigsen.

Redaktion:

Ev.-luth. Kirchengemeinde Kaierde
Rothöfen 1, 31073 Kaierde,
Tel. 05187 2405, Pfarrer Michael Pfau

Mail: michael_pfau@gmx.de

Pfarrsekretärin: Sonja Placzek

Mail: sonja.placzek@lk-bs.de

Öffnungszeiten Büro: donnerstags 16 – 18 Uhr

Bankverbindung: Ev.-luth. Kirchenverband, Goslar
Sparkasse Goslar/Harz, IBAN DE04 2595 0130 0000 0185 64, BIC NOLADE21GSL

Auflage: 800 Exemplare
Layout, Grafik: Diana Kohrs
Fotos: Michael Pfau,
wenn nichts anderes angegeben

Küsterin in Kaierde:

Diana Kohrs, Mobil 0176 43737430

Küster in Varrigsen:

Malte Rosenke, Mobil 0157 36331980

Von der Sonne können wir lernen zu wärmen;
von den Wolken, leicht zu schweben.
Vom Wind können wir lernen, Anstöße zu geben;
von den Vögeln, Höhe zu gewinnen
und von den Bäumen, standhaft zu sein.

Von den Blumen können wir das Leuchten lernen;
von den Steinen das Bleiben
und von den Büschen im Frühling Erneuerung.

Von den Blättern im Herbst können wir das Loslassen lernen;
vom Sturm die Leidenschaft; vom Regen, sich zu verströmen
und von der Erde, mütterlich zu sein.

Vom Mond können wir lernen, sich zu verändern;
von den Sternen, einer von vielen zu sein;
von den Jahreszeiten,
dass das Leben immer von neuem beginnt.

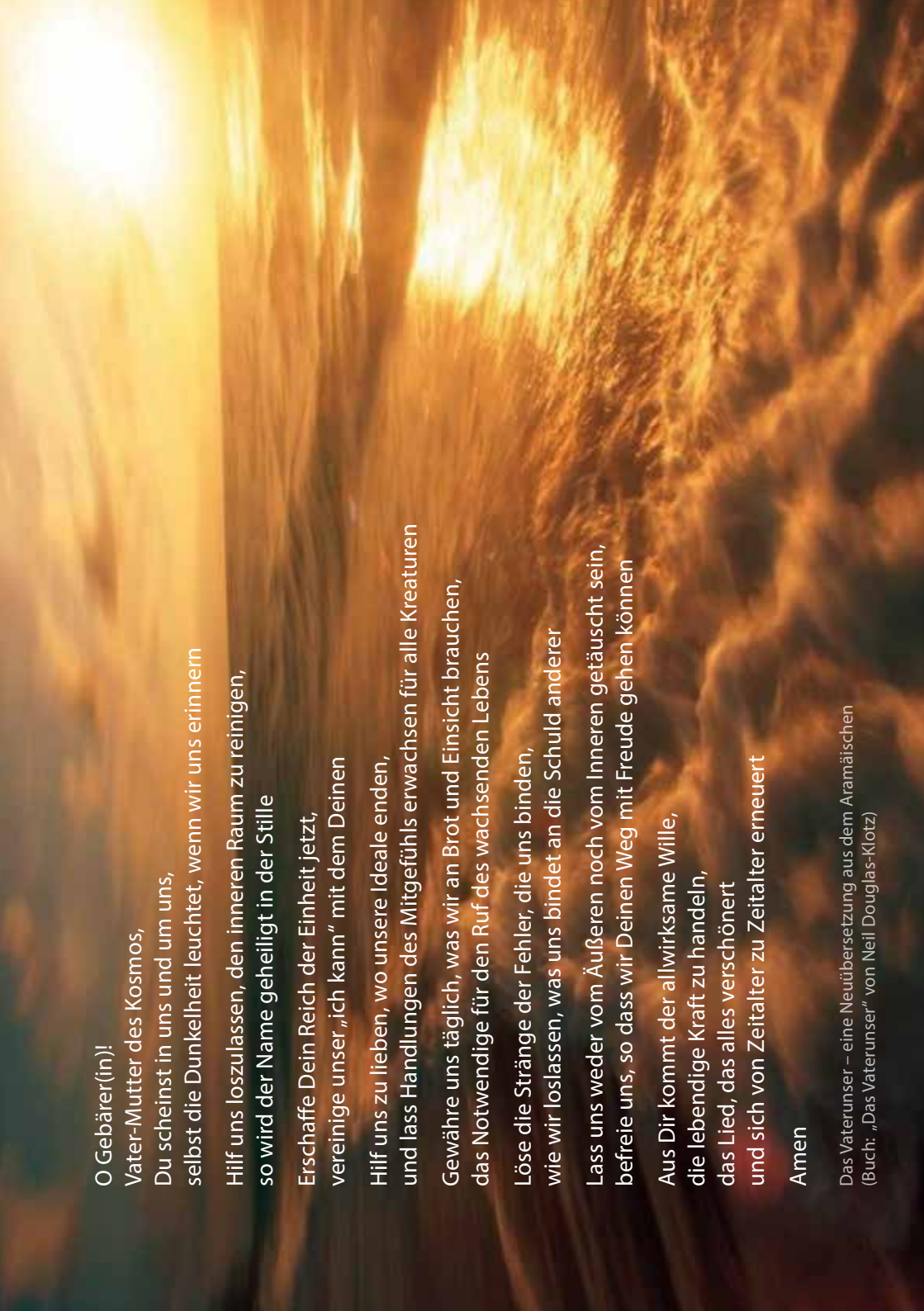
Ute Lütendorf



Gesucht

Art: Skabiosen-Langhornmotte
Lebensraum: blütenreiche
Weg- und Waldränder,
Trocken- und Feuchtwiesen

Foto: Ramona Kubal



O Gebärer(in)!

Vater-Mutter des Kosmos,
Du scheinst in uns und um uns,
selbst die Dunkelheit leuchtet, wenn wir uns erinnern

Hilf uns loszulassen, den inneren Raum zu reinigen,
so wird der Name geheiligt in der Stille

Erschaffe Dein Reich der Einheit jetzt,
vereinige unser „ich kann“ mit dem Deinen

Hilf uns zu lieben, wo unsere Ideale enden,
und lass Handlungen des Mitgefühls erwachsen für alle Kreaturen

Gewähre uns täglich, was wir an Brot und Einsicht brauchen,
das Notwendige für den Ruf des wachsenden Lebens

Löse die Stränge der Fehler, die uns binden,
wie wir loslassen, was uns bindet an die Schuld anderer

Lass uns weder vom Äußeren noch vom Inneren getäuscht sein,
befreie uns, so dass wir Deinen Weg mit Freude gehen können

Aus Dir kommt der allwirksame Wille,
die lebendige Kraft zu handeln,
das Lied, das alles verschönert
und sich von Zeitalter zu Zeitalter erneuert

Amen

Das Vaterunser – eine Neuübersetzung aus dem Aramäischen
(Buch: „Das Vaterunser“ von Neil Douglas-Klotz)